



Newsletter 1/2012

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, Ihnen den ersten Newsletter des Hamburger Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus (BNW) vorzustellen. Der Newsletter wird etwa viermal pro Jahr nach den Sitzungen des Beratungsnetzwerkes erscheinen und kurz und knapp über die wesentlichen Inhalte der Sitzung, aber auch darüber hinaus informieren. Leiten Sie ihn gern an interessierte Kolleginnen und Kollegen weiter! Wir freuen uns zudem über Anregungen und Kritik, damit der Newsletter immer besser wird!

Ihr BNW-Team

Inhalt

1. Informationen rund um die Netzwerktreffen
2. Bericht des Mobilen Beratungsteams
3. Neuigkeiten zum Bundesprogramm
4. Ausblick

1. Informationen rund um die Netzwerktreffen

Rückblick auf die letzte BNW-Sitzung

Am Donnerstag, 19.01.2012, fand sich das BNW zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr zusammen, an der auch der Staatsrat der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), Jan Pörksen, teilnahm.

Nach Vorstellung der einzelnen BNW-Mitglieder hob Staatsrat Pörksen die Bedeutsamkeit des Themas Rechtsextremismus-Bekämpfung auch angesichts der aktuellen Entwicklungen und Ermittlungserkenntnisse hervor und verwies auf das für Ende 2012 geplante Hamburger Landesprogramm gegen Rechtsextremismus. Bei der Erarbeitung und Umsetzung des Landesprogramms sei das BNW ein wichtiger Partner, um gemeinsam etwas Wirkungsvolles auf den Weg zu bringen. Staatsrat Pörksen bat die BNW-Mitglieder um Hinweise und Anregungen, was nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre in der Rechtsextremismus-Bekämpfung verstärkt oder anders gemacht werden müsse. Daraufhin begann eine Diskussion darüber, dass in der Rechtsextremismus-Bekämpfung zwar den Bereichen Sport und Wirtschaft generell zu wenig Beachtung geschenkt würde, ansonsten aber bereits vielfältige Ansätze bestünden, die nur noch schwer zu ergänzen seien. Es wurde allerdings dafür geworben, stärker als bislang in der Schule die Frage zu thematisieren, wie aus einem Jugendlichen ein Neonazi wird und wie aus einem Neonazi ein Terrorist. Hier müssten Erkenntnisse der Täterforschung vermittelt werden.

Zudem wurde der „4. Tag der deutschen Zukunft“ am 02.06.2012 thematisiert, zu dem sich Rechtsextreme aus dem gesamten Bundesgebiet in Hamburg versammeln wollen. 2011 fand der „3. Tag der deutschen Zukunft“ mit rund 600 Teilnehmern in Braunschweig statt. Das BNW verabredete, die diesjährige Versammlung in Hamburg nicht einfach hinnehmen zu wollen. Um hierzu Näheres zu vereinbaren und zu koordinieren, wird der „4. Tag der deutschen Zukunft“ am 07. März 2012 erneut im Gremium im Rahmen einer außerordentlichen Zusammenkunft besprochen werden.

Themenschwerpunkt der Sitzung war eine mögliche Weiterentwicklung des Beratungsnetzwerkes. Anlass hierfür war die Tatsache, dass sich der ursprüngliche Zweck

des BNW gewandelt hat: Im Jahr 2008 ist das BNW eingerichtet worden, um aus diesem Kreis Experten für die individuelle Fallberatung zusammenzustellen. Da die Fallberatung mittlerweile vom fest eingerichteten Mobilien Beratungsteam wahrgenommen wird und nur noch selten Experten aus dem BNW hinzugeholt werden, dient das BNW nunmehr eher der Vernetzung und strategischen Arbeit. Um die Arbeitsgrundlage hierfür zu verbessern, hat die BASFI in Abstimmung mit der Johann Daniel Lawaetz-Stiftung und dem Mobilien Beratungsteam Überlegungen vorgestellt, wie das Gremium weiterentwickelt werden könnte. Nach Diskussion dieser Vorschläge hat man sich mit großer Mehrheit im BNW auf Folgendes verständigt:

- Trotz der geänderten Anforderungen an das BNW wird die bisherige Struktur des Gremiums beibehalten, um die Vernetzung der BNW-Mitglieder weiterhin zu fördern und Aktuelles auch in Zukunft im großen Kreis besprechen zu können. Einer Weiterentwicklung dahingehend, dass das BNW in eine „Innere Planungsgruppe“ und die „BNW-Experten“ zweigeteilt wird, um konzentrierter themenbezogen arbeiten zu können, wird nicht zugestimmt.
- Die BASFI nimmt Kontakt zu BNW-Mitgliedern auf, die den Sitzungen bisher meistens ferngeblieben sind, um sie zur künftigen aktiven Teilnahme zu motivieren.
- Die Landeskoordinierungsstelle (Lawaetz-Stiftung / BASFI) gibt statt eines Sitzungsprotokolls einen BNW-Newsletter heraus, der über die Inhalte der Sitzungen, aber auch darüber hinaus informiert und innerhalb der im BNW vertretenen Institutionen weitergereicht werden kann.
- Die BNW-Mitglieder können gegenüber der BASFI weitere potentielle BNW-Mitglieder anregen, auf die die BASFI dann zwecks BNW-Mitgliedschaft zugehen wird.
- In einem Jahr wird die Arbeitsgrundlage des BNW erneut überprüft.

Neues BNW-Faltblatt

Das BNW und das Beratungsangebot des Mobilien Beratungsteams werden in einem neuen Faltblatt vorgestellt, welches ab sofort bei der Landeskoordinierungsstelle unter der Telefonnummer 040/42863-3625 oder per E-Mail unter bnw-hamburg@lawaetz.de abgefordert werden kann.

Hamburg stockt Mittel auf

Zur Durchführung des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ hat das Land Hamburg für das Jahr 2012 die Ko-Finanzierung von bisher 40.000 auf 50.000 Euro aufgestockt und kann damit erstmalig die maximalen Bundesgelder in Höhe von 250.000 Euro in Anspruch nehmen. Insgesamt stehen Hamburg dadurch in diesem Jahr 300.000 Euro zur Durchführung des Bundesprogramms zur Verfügung, in den Vorjahren waren es noch jeweils 240.000 Euro.

Berichterstattung auf „mein-hh.de“

Unter der Überschrift „Das Überfremdungsnetzwerk in Hamburg“ hat am 11.01.2012 die rechtsextreme Internetseite www.mein-hh.de mehrere Personen und Initiativen aus Hamburg namentlich genannt, die sich im Sinne der Integration und Migrationsförderung engagieren; darunter auch Mitglieder des BNW. Der Artikel enthält keine expliziten Drohungen, mit ihm wird aber nach Einschätzung des Landesamtes für Verfassungsschutz die Absicht verfolgt, die angeblich Verantwortlichen und Förderer der „Überfremdung“ in Hamburg an den Pranger zu stellen und einzuschüchtern. Anhaltspunkte für zu erwartende tätliche Angriffe auf Basis des Artikels liegen laut Verfassungsschutz zurzeit nicht vor. Im Vergleich zu einigen ostdeutschen Ländern sind Angriffe gegen politische Gegner und deren Einrichtungen in Hamburg zudem eher die

Ausnahme. Auch gibt es keine Belege dafür, dass zu den im Artikel aufgeführten Personen im privaten Umfeld ermittelt wurde, da die sach- und personenbezogenen Informationen offen recherchierbar sind.

2. Bericht des Mobilen Beratungsteams

Rückblick: Beratungen im Jahr 2011

Im Jahr 2011 sind beim Mobilen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Hamburg (MBT) insgesamt 108 neue Fälle eingegangen und beraten worden (2010: 89 Fälle; 2009: 77 Fälle).

Neben Vorfällen und Ereignissen im Kontext von Schule und Jugendhilfe sowie öffentlich wahrnehmbaren rechtsextremen Aktivitäten war rechtsextreme/rassistische Gewalt bzw. Bedrohung der wichtigste Anlass für eine Beratung. Bei einer Vielzahl der Beratungsfälle waren Maßnahmen zur Entwicklung von Handlungsstrategien (psychosoziale Beratung, juristische Beratung, Vermittlung weiterführender Beratung) und zur Vernetzung bzw. Einbindung lokaler Kooperationspartner erforderlich. Wie schon 2010 gingen zahlreiche Fallberatungen auch 2011 mit Maßnahmen der politischen Bildung und Qualifizierung einher.

Neue Publikationen

Nach der 2010 in Kooperation mit dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Hamburg herausgebrachten Broschüre „Rechtsextremisten nicht auf den Leim gehen. Ein Ratgeber für die Gastronomie“ hat das MBT 2011 zwei weitere Gesellschaftsbereiche in Publikationen aufgegriffen: Dank der Unterstützung durch verschiedene Vereine und Initiativen konnte die Broschüre „Rechtsextremen nicht auf den Leim gehen. Ein

Ratgeber für den Sport“ verwirklicht und in Kooperation mit der Behörde für Inneres und Sport, dem Hamburger Sportbund und der Hamburger Sportjugend herausgegeben werden. Zudem wurde die 2009 erstmals herausgegebene Broschüre „Rechtsextremismus erkennen und handeln! Ein Leitfaden für LehrerInnen und PädagogInnen in Hamburg“ inhaltlich sowie grafisch komplett überarbeitet und neu aufgelegt.

Beide Publikationen können kostenlos beim MBT bestellt werden und stehen auf der neu gestalteten Homepage www.beratung-gegen-rechts-hamburg.de zum Download bereit.

Qualitätssicherung

Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems von Arbeit und Leben HH ist das MBT als Projekt der Abteilung Politische Bildung 2011 extern auditiert worden und nach ISO, QVB (Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen) und AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung) zertifiziert.

3. Neuigkeiten zum Bundesprogramm

Aktuelle Flyer und Folder bestellen

Die Programmflyer und -folder des Bundesprogramms wurden überarbeitet und können ab sofort über den Broschürendienst des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unter folgender Adresse bestellt werden:
www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/publikationen

4. Ausblick

Aus Anlass des rechtsextremen „4. Tages der deutschen Zukunft“ Anfang Juni wird am 07. März 2012 die nächste Sitzung des BNW

stattfinden (in der BASFI, Großer Sitzungssaal „Raum M“, Hamburger Straße 41).
Ab 16.30 Uhr wird das Landesamt für Verfassungsschutz über die Eckdaten und den derzeitigen Kenntnisstand bezüglich der Veranstaltung berichten, anschließend ist Raum für Diskussion, wie das BNW mit der Veranstaltung umzugehen gedenkt.

Herausgeber:

Hamburger Landeskoordinierungsstelle des Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus

- *Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Adolph-Schönfelder-Str. 5, 22083 Hamburg*
- *Johann Daniel Lawaetz-Stiftung, Neumühlen 16 - 20, 22763 Hamburg*

Kontakt: bnw-hamburg@lawaetz.de, Telefon 040/42863-3625

Internet: www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus